Die kleine Wohltäterin

Autor(en): **Krummacher, Friedrich / K.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-525328

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die kleine Wohltäterin.

(Friedrich Krummacher.)

Präparation von K. B., Lehrer, Niederglatt.

A. Ziel: Wir wollen heute von einer kleinen Wohltäterin erzählen.

B. Analyse: Wann ist man wohltätig? Wenn man jemanden Gutes tut. Wem soll man besonders helfen und beistehen? Den Armen, Kranken, Elenden, Bettlern. Man soll aber nicht nur die Menschen unterstützen und pflegen, sondern auch die Tiere. (Wenn der Bettelmann, der Vogel am Fenster oder wie das Finklein den Bauer besucht, besprochen worden ist, so findet man dort Anknüpfungspunkte.) Rabe und Finklein stehen als Bettler da. Wie wurde ihre Not gemildert? Durch Fütterung. So machte es auch die kleine Mina, von der ich euch jetzt erzählen will.

C. Synthese. I. Abschnitt: Mina war auch etwa so alt wie ihr, also? Schülerin der 2. Klasse. Sie war die einzige Tochter wohltätiger Eltern. Diese liebten ihr Kind, weil es ihnen viele Freuden bereitete.

Der Winter kam. Tiefer Schnee bedeckte die Erde. Ein kalter Wind wehte. Auf Seen und Flüssen bildete sich Eis, und an den Fensterscheiben gab es Eisblumen. Es war also ein strenger Winter, die Vögel gerieten in große Not; denn sie mußten hungern und frieren. Sie kamen in die Nähe der Häuser, warum? um sich Nahrung zu erbetteln. Viele Leute streuten ihnen was. So machte es auch Mina. Wie ist sie wohl zu solchem Futter gekommen? Nach jedem Essen sammelte sie die Krümchen in eine Schüssel. Zweimal des Tages streute sie die Brosamen in den Hof. Dann flogen die Vögel (welche?) herbei und pickten sie auf. Wie zeigten sich wohl die Vöglein ihrer Wohltäterin gegenüber? zahm und zutraulich. Merkte man es dem Mädchen an, daß es sehr kalt war? Ja, ihm zitterten die Häude vor Frost.

Nochmaliges Erzählen im Zusammenhange von seite des Lehrers, dann Reproduktion durch die Schüler.

1. Überschrift. Wie Mina die Vögelein fütterte.

II. Abschnitt: Unter der Haustüre standen Vater und Mutter. Sie schauten ihrem Töchterlein zu und freuten sich über die gute Tat. Da sagte der Vater: „Warum tust du das?“ Mina antwortete: „Es ist ja alles mit Schnee und Eis bedeckt, daß die Tierchen nichts finden können. Nun sind sie arm; darum füttere ich sie, gerade wie die reichen Menschen die armen unterstützen und ernähren.“ „Aber du kannst sie

doch nicht alle versorgen!“ sprach der Vater. Die kleine Mina antwortete: „Tun denn nicht alle Kinder in der ganzen Welt wie ich, sowie ja auch alle reichen Leute die Armen verpflegen?“

Erläuterung: Was für eine Antwort hätte der Vater auf die letzte Frage des Kindes geben können? Er hätte sagen müssen, daß es leider noch Kinder gebe, die nicht so gutherzig seien wie Mina. Weil ihre Eltern den Armen viel Almosen spendeten, glaubte sie, es seien auch alle Kinder so wohltätig gegen die Vögel.

2. Ueberschrift: Warum Mina die Vögelein fütterte.

D. Ethische Vertiefung. a) Charaktereigenschaften. Wie war Mina? wohltätig. Warum sorgte sie für die Vögel? aus Mitleid. Sie rühmte sich aber dessen nicht. Wie war sie also? bescheiden. Sie erachtete das als ihre Pflicht; sie war also auch pflichtgetreu. Weil sie die übrig gebliebenen Brosamen sorgfältig sammelte, war sie auch ordnungsliebend und sparsam. Was wär das Gegenteil von wohltätig? geizig und hartherzig. b) Lehre: Auch wir sollen diese Tugenden anstreben und nachahmen. Saget Sprüche, die von Mitleid und Erbarmen handeln. „Betrachtet die Vögel des Himmels! Sie säen nicht, sie ernten nicht, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch.“ „Wer Gutes tut, hat frohen Mut.“ „Wohltun bringt Segen.“ „Laß deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut.“ „Tu' Gutes, sieh nicht wem, das ist Gott angenehm.“ „Was ich denk' und tu', trau ich andern zu.“ c) Verwandtes: „Wohltätigkeit“ von Th. Scherr; „Mitleid“ von Scherr; „Der Bettelmann“ von Hey; „Der Vogel am Fenster“ von Hey; „Wie das Finklein den Bauer besucht“ von Güll.

E. Assoziationen: 1. Mündliche und dann schriftliche Wiederholung. 2. Gutes Lesen. 3. Aufsatzthemen: a) Beschreibet einen strengen Winter. b) Schreibet, wie die Kinder für die Vögel sorgen können. c) Denkt euch nach dieser Erzählung ein Bild gemalt. Wie würde das aussehen? Welche Personen müßten abgebildet sein?

Das Aufsätzchen über das Bild könnte etwa folgenderweise ausgeführt werden: „Ich besitze ein schönes Bild. Ein Mädchen ist darauf abgebildet. Es steht in einem beschneiten Hofe. In einer Schüssel trägt es Brotkrümchen. Diese streut es den kleinen Vöglein hin. Unter der Haustüre stehen Vater und Mutter. Sie freuen sich über das Wohltun ihres Töchterleins.“

Obwalden. Schulwesen. Für das Primarschulwesen sind im Jahre 1903 in Obwalden rund 76 500 Fr. verausgabt worden, während das Armenwesen eine Summe von 79 500 Fr. erforderte. Der Gesamtbetrag des Armenfonds aller Gemeinden beträgt 494 000 Fr. und des Schulfondsvermögens 349 000 Fr.